

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 14 (1907)
Heft: 40

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 4. Okt. 1907.

|| Nr. 40 ||

14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren F. X. Kunz, Hitzkirch, und Jakob Grüniger, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Anserat-Aufträge aber an H. Haafenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Der Witterungsdienst in Rumänien.

Ein Besuch im meteorologischen Institut von Bukarest.

Von Raymond Neghammer.

Geehrter Herr Redaktor!

Sie haben mich als früheren Mitarbeiter Ihrer Zeitschrift neuerdings um einen Beitrag gebeten. Um Ihnen einen Beweis zu geben, daß ich ein warmes Interesse für die „Pädagogische Blätter“ besitze, sende ich Ihnen hier einen kleinen Aufsatz. Der behandelte Gegenstand mag vielleicht etwas befremden, aber ich bin doch überzeugt, daß sich manche Leser und besonders Lehrer gerne mit der Wetterkunde befassen und auch nicht ungerne erfahren, wie es mit dem Witterungsdienst an andern Orten bestellt ist. Da der Staat jedes Jahr viel Geld für die meteorologischen Beobachtungen ausgibt, so soll der praktische Nutzen davon — und er ist gewiß nicht zu unterschätzen — dem Volke in möglichst ergiebiger Weise zu gute kommen. Diesen Nutzen kann aber namentlich auf dem Lande niemand besser vermitteln helfen, als gerade der Lehrer.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener

Raymond.

Einsiedeln, den 20. September 1907.

Seit Jahrzehnten ist in allen Kulturstaaten ein regelmäßiger Witterungsdienst eingeführt und heutzutage dermaßen ausgebildet, daß